Deutsche Gesellschaft für Nephrologie

Patienteninformation zur S3-Leitlinie

Diagnose & Therapie von Glomerulonephritiden (S3-GN)

AWMF-Register Nr. 090-003, März 2025

Autorinnen/Autoren dieser Patientenleitlinie

Julia Weinmann-Menke,
Simone Boedecker-Lips,
Julia Lichtnekert,
Claudia Seikrit und
Martin Koczor (Patientenvertreter)

Anmerkung: Die Autoren der Entwicklung der Patienteninformation haben über das online Formular der AWMF ihre Interessen schriftlich erklärt (siehe Leitlinienreport für Details)

Glomerulonephritiden

Glomeruli sind mikroskopisch kleine Knäuel aus Blutgefäßen, die in unseren Nieren das Blut filtrieren (Abbildung 1).

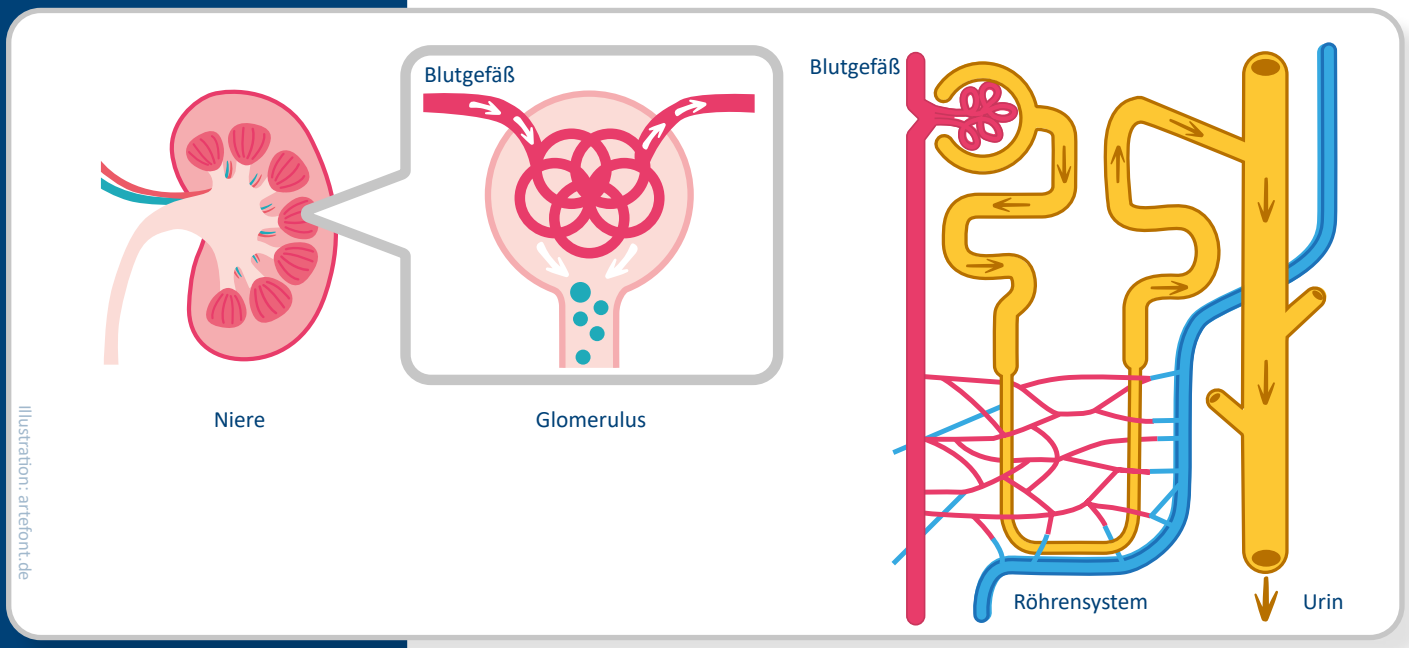

Abbildung 1

Dabei entsteht der sogenannte Primärharn, der anschließend durch ein Röhrensystem fließt. Dieses Röhrensystem holt wichtige Substanzen, die den Körper nicht verlassen sollen, und auch große Mengen Wasser wieder zurück in den Körper. Je ein Glomerulum und ein Röhrensystem bilden zu-sammen ein „Nephron“. Jeder Mensch hat ungefähr eine Million davon in jeder Niere. Die Zahl nimmt mit dem Alter ab. Die Glomeruli produzieren jeden Tag rund 180 Liter Primärharn. Die Röhren (Tubuli) sorgen dafür, dass wir nur 1 bis 3 Liter Urin lassen müssen. Trotzdem enthält der Urin alles, was der Körper nicht mehr benötigt und was über die Nieren ausgeschieden werden kann.

Version: 1.0

Das dieser Veröffentlichung zugrundliegende Projekt wurde mit Mitteln des Innovationsausschusses beim Gemeinsamen Bundesausschuss unter dem Förderkennzeichen 01VSF21010 gefördert.

Gefördert durch:

Gemeinsamer Bundesausschuss Innovationsausschuss

Die Nieren haben neben der Entgiftungsfunktion noch eine Vielzahl an Aufgaben (Abbildung 2), die mit Abnahme der Nierenfunktion auch zunehmend beeinträchtigt sind.

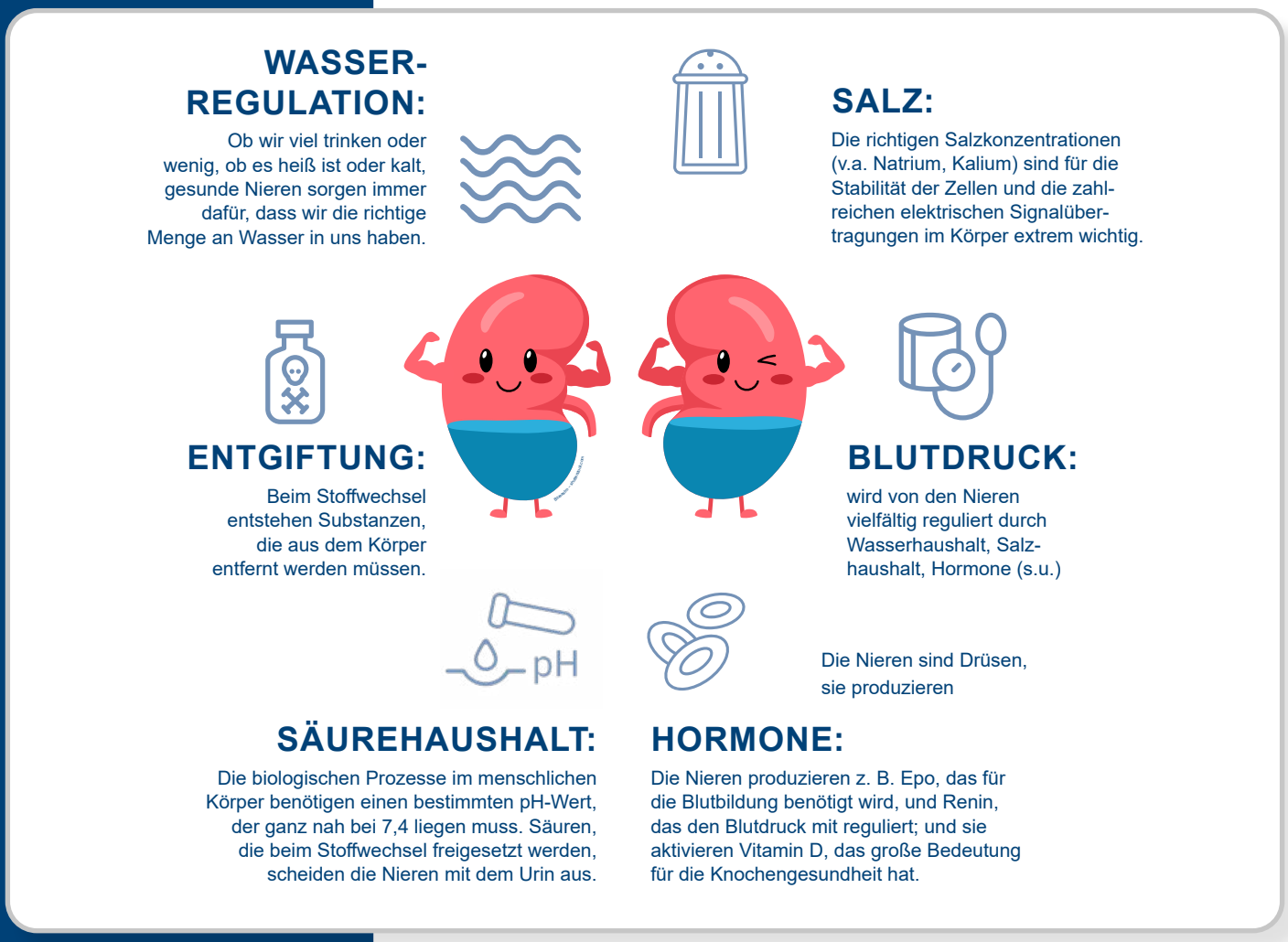

Abbildung 2

Warum werden Glomeruli krank?

Glomeruli sind ganz kleine, aber kompliziert aufgebaute Strukturen. Das macht sie anfällig. Wenn Glomeruli erkranken, dann ist oft das Immunsystem im Spiel. Es erzeugt Entzündungen in den Glomeruli. Dabei sind meist keine Bakterien oder Viren im Spiel. Es ist also eine Art von Auto-Immunerkrankung oder besser Auto-Inflammationserkrankung (Selbst-Entzündung). Krankheiten mit entzündeten Glomeruli nennt man Glomerulonephritis. Es gibt mehrere Arten von Glomerulonephritiden.

Deutsche Gesellschaft für Nephrologie

Woran merke ich, dass ich eine Glomerulonephritis habe?

Häufig merkt man gar nichts. Bei der häufigsten Glomerulonephritis, der IgA-Nephritis, färbt sich der Urin manchmal rot, vor allem während oder nach Atemwegsinfekten. Manchmal werden die Nieren „undicht“ und verlieren viel Eiweiß. Wer darauf achtet, bemerkt dann schäumenden Urin.

Eine Glomerulonephritis erzeugt oft hohen Blutdruck. Manchmal fällt den Ärztinnen und Ärzten zuerst der hohe Blutdruck auf, und das führt dann zur Diagnose. Manchmal werden die Beine dick.

Wie wird die Diagnose gestellt?

Ihre Ärztin oder Arzt kann an den Blut- und Urinwerten sehen, dass die Nieren krank sind. Wenn der Verdacht auf Glomerulonephritis entsteht, muss eine Probe aus den Nieren (eine sogenannte Nierenbiopsie) gewonnen werden. Dabei werden in örtlicher Betäubung mit einer Nadel Proben aus einer Niere genommen. Das ist eine Prozedur mit geringem Risiko. Die Biopsie ist oft sehr wichtig und ausschlaggebend für die Diagnose.

Was kann ich tun?

Eine Glomerulonephritis ist eine Form einer chronischen Nierenkrankheit. Daher gilt für Menschen mit Glomerulonephritis dasselbe wie für Menschen mit anderen Nierenschäden (z. B. durch Blutdruck oder Diabetes). Das bedeutet:

- Gesunde, ausgewogene Ernährung mit wenig Salz. Nahrungsergänzungsmittel helfen den Nieren nicht.
- Bewegen Sie sich regelmäßig sportlich. Am besten kommen Sie dabei ins Schwitzen.
- Sie dürfen keinesfalls rauchen und verzichten Sie bitte auf Alkohol

Sagen Sie anderen Ärztinnen und Ärzten, dass Sie nierenkrank sind. Manche Medikamente dürfen Sie nicht oder nur in geringen Mengen einnehmen. Bitte fragen Sie Ihre Ärztin oder Ihren Arzt.

Wenn Sie eine Glomerulonephritis haben, müssen Sie in regelmäßigen Abständen zu einer Nierenärztin oder einem Nierenarzt (Nephrologe) gehen, damit Blut und Urin untersucht werden können, die notwendige Therapie überwacht wird. Wenn Sie das schleifen lassen, kann es zu einem völligen Funktionsverlust der Nieren kommen. Das merken Sie ganz lange nicht. Aber dann müssen Sie an die Dialyse.

Deutsche Gesellschaft für Nephrologie

Kann ich wieder gesund werden?

Eine Glomerulonephritis kann man noch nicht für immer heilen. Man kann sie aber weitgehend zum Stillstand bringen. Es gibt heutzutage immer mehr Medikamente, um eine Glomerulonephritis zu behandeln. Und die Forschung schreitet jedes Jahr erfolgreich voran. So rechnet man in den nächsten Jahren mit weiteren neuen Medikamenten.

Ist das vererbbar?

Eine Glomerulonephritis ist keine typische Erbkrankheit. Es gibt zwar Familien, in denen auffallend viele Personen eine Glomerulonephritis haben. Aber das Risiko, das Sie es weiter vererben, ist im allgemeinen sehr gering. Sprechen Sie sich mit Ihrer Nephrologin oder Ihrem Nephrologen ab. Manchmal kann es sinnvoll sein, die Gene untersuchen zu lassen.

Muss ich an die Dialyse?

Eine Glomerulonephritis verläuft bei jedem Menschen anders. Viele leben jahrelang ohne Probleme mit einer Glomerulonephritis. Vorausgesetzt, sie gehen regelmäßig zur Kontrolle und nehmen die Medikamente. Leider kann man auch Pech haben. Bitte besprechen Sie Ihr persönliches Risiko und was Sie tun können mit Ihrer Nephrologin oder Ihrem Nephrologen.

Wer kann meine Fragen beantworten?

Ihre Nephrologin oder Ihr Nephrologe sind gerne für Sie da. Viele Kliniken machen regelmäßig Veranstaltungen für Patientinnen und Patienten. Sie können auch die Homepage der Deutschen Gesellschaft für Nephrologie sowie die der Deutschen Nierenstiftung besuchen:
https://www.dgfn.eu/patienten.html.

https://www.nierenstiftung.de)

Dort finden Sie viele Informationen und Links z. B. zu den Webseiten von Patientengruppen wie der Bundesverband Niere https://www.bundesverband-niere.de

.

